



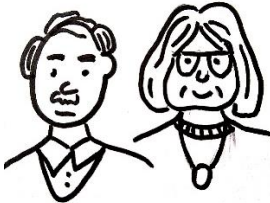
## gut zu wissen: Uneindeutige Verluste bei Demenz

Eine Demenzerkrankung kann mit vielfältigen Verlusten einhergehen. Häufig sind davon auch die Angehörigen betroffen. Vielleicht kennen Sie Aussagen wie diese:



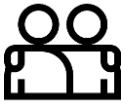
*„Wir sind 53 Jahre verheiratet und nun erkennt mich mein Mann nicht mehr.“  
„Ich habe das Gefühl, das ist nicht mehr meine Frau.“*

Diese Verluste werden von anderen Personen nicht immer gesehen. Ein Satz wie „Sei froh, Du hast Deinen Mann noch“ kann dann sehr verletzend sein.



*Herr Mohl leidet an einer fortgeschrittenen Demenz. Er lebt seit 8 Monaten im Pflegeheim. Seine Frau besucht ihn täglich. Sie sind seit 64 Jahren verheiratet. Gemeinsamen Urlaube, gutes Essen und lange Gespräche waren ihnen wichtig. Jetzt spricht Herr Mohl kaum noch. Er isst und trinkt weniger. Eines Tages sagt seine Frau zu einer Pflegekraft: „Ich komme jeden Tag und mein Mann fragt nicht einmal wie es mir geht! Bin ich ihm egal?“*

### Frau Mohl wurde in ihrem Schmerz und ihrer Trauer begleitet. Was hat ihr gut getan?



#### Wahlfamilie

Die täglichen Gespräche mit den Pflege- und Betreuungskräften tun ihr gut. Ein Nachbar nimmt sie zum Einkaufen mit. Dabei unterhalten sie sich lange. Frau Mohl besucht eine Gruppe für Angehörige.



#### Rituale

Früher gab es an Festtagen immer ein besonderes Essen. Herr Mohl kann aber nur noch wenig zu sich nehmen. Zum 65. Hochzeitstag zieht sich seine Frau ein schönes Kleid an. Gemeinsam mit ihrem Mann isst sie ein gutes Eis und sie zeigt ihm Fotos von früher.

#### Zeit für sich

Frau Mohl kommt nicht mehr täglich ins Pflegeheim. An zwei Tagen macht sie etwas, was ihr gut tut.



#### Genügend gute Beziehung

Frau Mohl vermisst die Gespräche mit ihrem Mann. Aber sie erwartet sie nicht mehr. Sie kann sich nun über gemeinsame Ausfahrten in den Garten des Pflegeheims freuen oder wenn sie seine Hand hält.